

Bendel | Meyer

Gemeinsame Arbeiten
Collaborations

Dörte Meyer * 1969 in Berlin

Lebt und arbeitet in Berlin. Internationale Einzel- und Gruppenausstellung seit 1992 sowie zahlreiche Stipendien. Seit 2001 in der Hochschullehre tätig /
Lives and works in Berlin. International Solo- and Groupshows since 1992 and numerous grants. Since 2001 teaching at art universities.

Mehr Infos unter/ *for more information see:* www.doertemeyer.net

Gert Bendel * 1973 in Arnstadt

Lebt und arbeitet in Berlin. Internationale Ausstellungsbeteiligungen seit 2002 sowie zahlreiche Stipendien. War von 2007 bis 2017 in der Hochschullehre tätig /
Lives and works in Berlin. International shows since 2002 and numerous grants. From 2007 to 2017 he worked in university teaching.

Mehr Infos unter/ *for more information see:* www.gertbendel.org

Projektbezogene Zusammenarbeit in Kunst und Lehre seit 2008 /
Project-related cooperation in art and teaching since 2008.

interaktives Inhaltsverzeichnis/ *interaktiv Index*

Seite | *page* 01 - 04

Panorama Art Prospect

zwei Videoloops (à 25 min.) mit Originalwerken aus der
Worpsweder Kunststiftung Friedrich Netzel /
*two videoloops (25 min. each) and oilpaintings from the
Worpsweder Artfoundation Friedrich Netzel*

Seite | *page* 05 - 06

Alltäglicher Ausnahmezustand / *Everyday's State of Exception*

Dokumentarfilm, DV, OmU (hebr./arab.), 31 Min /
*documentary film, GER 2009, DV, 31 min., German language with
hebrew and arabic subtitles*

Seite | *page* 07 - 12

Waldinneres / *Inner Forest*

Bis zu neun Videostreams aus dem Ahrenshooper Holz, PC-
Controller, Echtzeitrendering, Monitor /
*up to nine video streams from the Ahrenshooper wood, PC-
controller, real-time rendering, monitor*

Seite | *page* 13 - 18

Room by the Sea

Hartfaser-, Gipsplatten, Konstruktionsholz, Monitor, Videoloop
(4:55 Min.)/
*Hardboard, plasterboards, construction wood, monitor, Videoloop
(4:55 min.)*

Seite | *page* 19 - 20

Occupied

Telefonzelle mit zwei Bäumen, Gras, Textilblättern im öffentlichen
Raum von Bukarest /
*telephone box with two trees, grass, textile leaves in public space
of Bucharest*





Panorama Art Prospect

zwei Videoloops (á 25 Min) und Gemälde aus der Worpsweder Kunststiftung / *two videoloops (á 25 Min) and oilpaintings, courtesy Worpsweder Kunsthalle Netzel*

Die Worpsweder Situation und Szene, die durchaus komische Momente produziert, haben Dörte Meyer und Gert Bendel gefilmt und stellen sie auf zwei großen Flachbildschirmen vor. Die Monitore hängen in einem museal-rot gestrichenen Raum zwischen Originalgemälden der ersten Worpsweder Generation, in unmittelbarer Nachbarschaft zu hochklassiger Malerei von Otto Modersohn, Otilie Reylaender und anderen. (...) Meyer/Bendel haben mit dieser Arbeit eine Installation geschaffen, in der sich Mythos und Realität begegnen, die aber dergestalt auch von der mehr oder weniger schalen Gegenwart und einer vergangenen, großen Geschichte handelt.

Dörte Meyer and Gert Bendel filmed the Worpsweder situation and scene which produces absolutely funny moments and introduce it on two big flat panel displays. The monitors hang in a museum-red painted space between original paintings of the first Worpsweder generation, in immediate neighborhood to high-class painting of Otto Modersohn, Otilie Reylaender and other. With this work Meyer/Bendel have created an installation in which myth and reality meet and which deals, however, in such a way also with the more or less mouldy present and the past, big history.

aus / *taken from*: Kunstforum International (Peter Funken), Bd./No. 202, S./p. 302ff, Ausg./Ed. Mai/May-Juni/June 2010

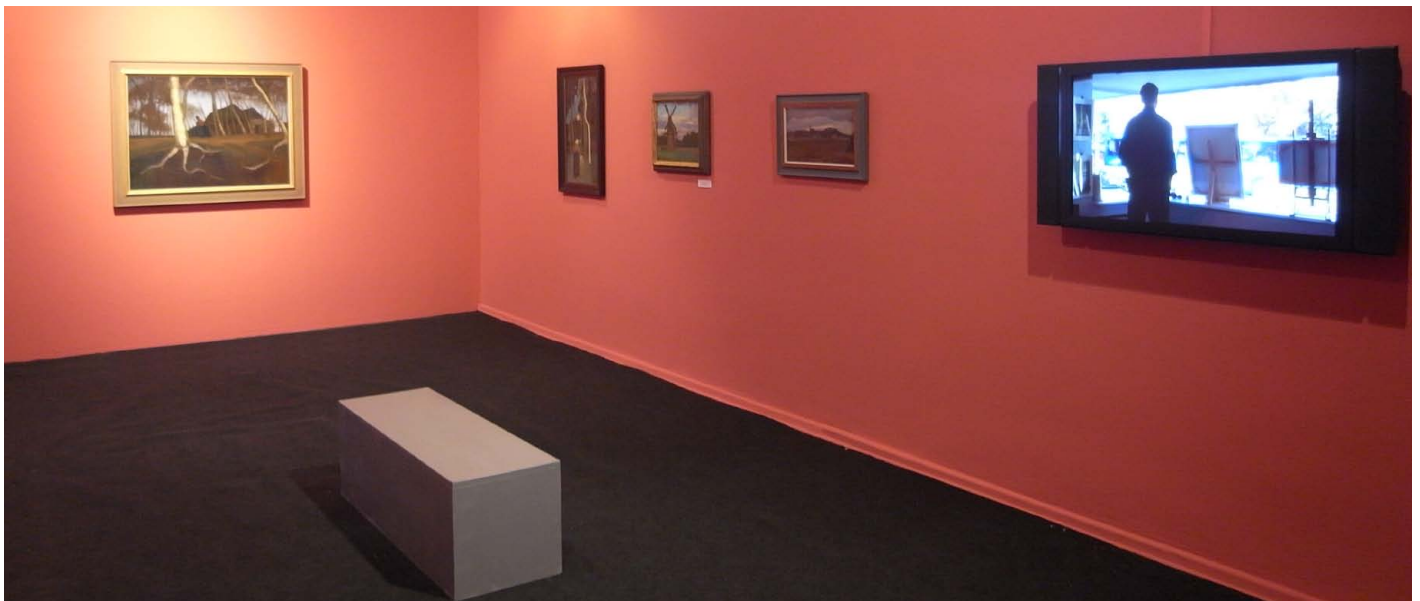
[Videoausschnitte | videoextracts > www.gertbendel.org](#)

Ausstellungsorte/ exhibiting venues:

Kunstraum Kreuzberg/ *Bethanien*, Berlin, 2010

Kunsthalle Netzel, Worpswede, 2011

Kunstsammlung Neubrandenburg, 2011



vorherige und diese Seite/ previous full-page and this page:
Installationsansicht/ *installation view*

rechte Seite/ right page:

Standbilder der zwei Videos und Werke aus der Worpsweder Kunststiftung/ Filmstills from the two videos and paintings from Worpsweder Kunstsammlung



Alltäglicher Ausnahmezustand - *Everyday's State of Exception*

Dokumentarfilm | D2009 | miniDV | 31min | OmU hebräisch und arabisch/
documentary | GER 2009 | DV | 31 min | German Language with hebrew and arabic subtitles

Buch, Regie, Produktion | *script, direction, production* Dörte Meyer und Gert Bendel

Kamera | *DoP* Dörte Meyer und Gert Bendel

Schnitt | *editor* Lars Späth

Tonmischung | *sounddesign* Hannes Schulze



Aufführungen/ screenings:

Um el Fahemm Gallery, Tel Aviv, 2009

Videoausschnitte | *videoextracts* > www.gertbendel.org

Vor unserer Haustür in der Rykestrasse im Berliner Stadtteil Prenzlauer Berg befindet sich die größte Synagoge Deutschlands. An das Treiben und den Anblick der besonderen Sicherheitsvorkehrungen rund um die Synagoge haben wir uns zwar gewöhnt, trotzdem wirkt es wie ein alltäglicher Ausnahmezustand. Zu jeder Tag- und Nachtzeit stehen zwei uniformierte Polizisten vor dem Gebäude Wache. Zu Gottesdiensten oder besonderen Anlässen wird ihre Arbeit von israelischem Sicherheitspersonal in Zivil unterstützt. Betreten kann man das Gebäude nur, wenn eine private Sicherheitsfirma zusätzliche Kontrollen durchführt. Möglicherweise ist das der Grund, warum kaum einer der Anwohner je in der Synagoge gewesen ist. Die politische Situation in Nahost und das damit verbundene Sicherheitsbedürfnis Israels in der Welt hat Konsequenzen, die bis vor unsere Haustür reichen. In Deutschland speziell genießen jüdische Einrichtungen, wie auch amerikanische und britische Institutionen, einen besonderen Sicherheitsschutz. Aufgrund der deutschen Geschichte ist die Verantwortung gegenüber israelischen Einrichtungen jedoch von ganz außerordentlicher Bedeutung. Die Schutzmaßnahmen haben vielerorts ein Ausmaß, das jüdisches Leben vom öffentlichen Leben zwangsläufig isoliert. In unserer dokumentarischen Videoarbeit halten wir fest, wie sich der Konflikt im Alltag eines weit entfernten, von Frieden und Idylle geprägten Ortes wie Berlin Prenzlauer Berg manifestiert.

In front of our house, in Rykestrasse in Berlin's district of Prenzlauer Berg, the biggest synagogue of Germany is located. Although we are accustomed to the situation and activity of the special safety measures all around the synagogue it still feels like a permanent state of exception with which we have arranged ourselves. Two policemen guard the building 24 hours and during services or special events their work is supported by civil Israeli security staff.

In the documentary, we show how the Middle East Conflict expresses itself in the everyday life of a place that is far away and supposedly shaped by peace and idyll such as Berlin/Prenzlauer Berg. Our observations in the street in front the synagogue create the atmosphere in the film.



ישנם, במידת האפשר, גם צלפים



אולי הם חוששים מאוד, אני לא יודע



ואיפה המתסום?
-תסתכל, הוא כאן מסביב



אנלם התחושה שלי
היא שאמצעי הזהירות



מדוע רכב משטרה מלווה את המטוס?



היא עדות לחוסר ביטחון.



בין '41 ל' 45-הייתי במקומות שונים



Waldinneres/ Inner Forest

Sieben Videostreams aus dem Ahrenshooper Holz, PC-Controller, Echtzeitrendering, Monitor / *Seven video streams from the Ahrenshooper wood, PC controller, real-time rendering, monitor*

Der Landschaftsmaler Alfred Partikel (*1888), brach am 20. Oktober 1945 morgens bei herrlichem Wetter mit zwei Weidenkörben zum Pilze sammeln auf, bevor am Mittag sein Unterricht in der Ahrenshooper Dorfschule beginnen sollte. Mit dem Fahrrad fuhr er ins Ahrenshooper Holz, einem kleinen Wald am Ortsrand zwischen Ostsee und Bodden. Im Atelier ließ er ein halbfertiges Gemälde zurück. Von seinem kurzen Ausflug kehrte er nie wieder. Seine Familie, die Dorfbewohner und die vor Ort stationierten russischen Soldaten suchten ihn tagelang vergebens, ohne auch nur eine Spur von ihm zu finden. Sein Verschwinden bleibt bis heute ungeklärt. Das nur 55 Hektar große Ahrenshooper Holz ist heute ein undurchdringlicher und unüberschaubarer Ort, der als Naturschutzgebiet seit den 50er Jahren

weitgehend sich selbst überlassen ist.

Die Videoarbeit inszeniert den Wald als Sehnsuchtsort und Idylle, als Drohkulisse, als Versteck, als geheimnisvollen, magischen, mystischen und ambivalenten Ort. Der Wald ist ein wildes Gebilde, ein Mikrokosmos, in dem Wirklichkeit und Vorstellung sich begegnen. Die Tonebene verwebt sich zu einem Hintergrund, vor dem alle Ereignisse, reale und fiktive, gleichbedeutend nebeneinanderstehen. Durch die Überlagerung von Fiktion und Realität auf der Bild- und Tonebene wird eine orts- und zeitbezogene Narration generiert, die genau den Ort des Verschwindens von Alfred Partikel in den Fokus rückt und in mehreren Dimensionen wirken lässt.

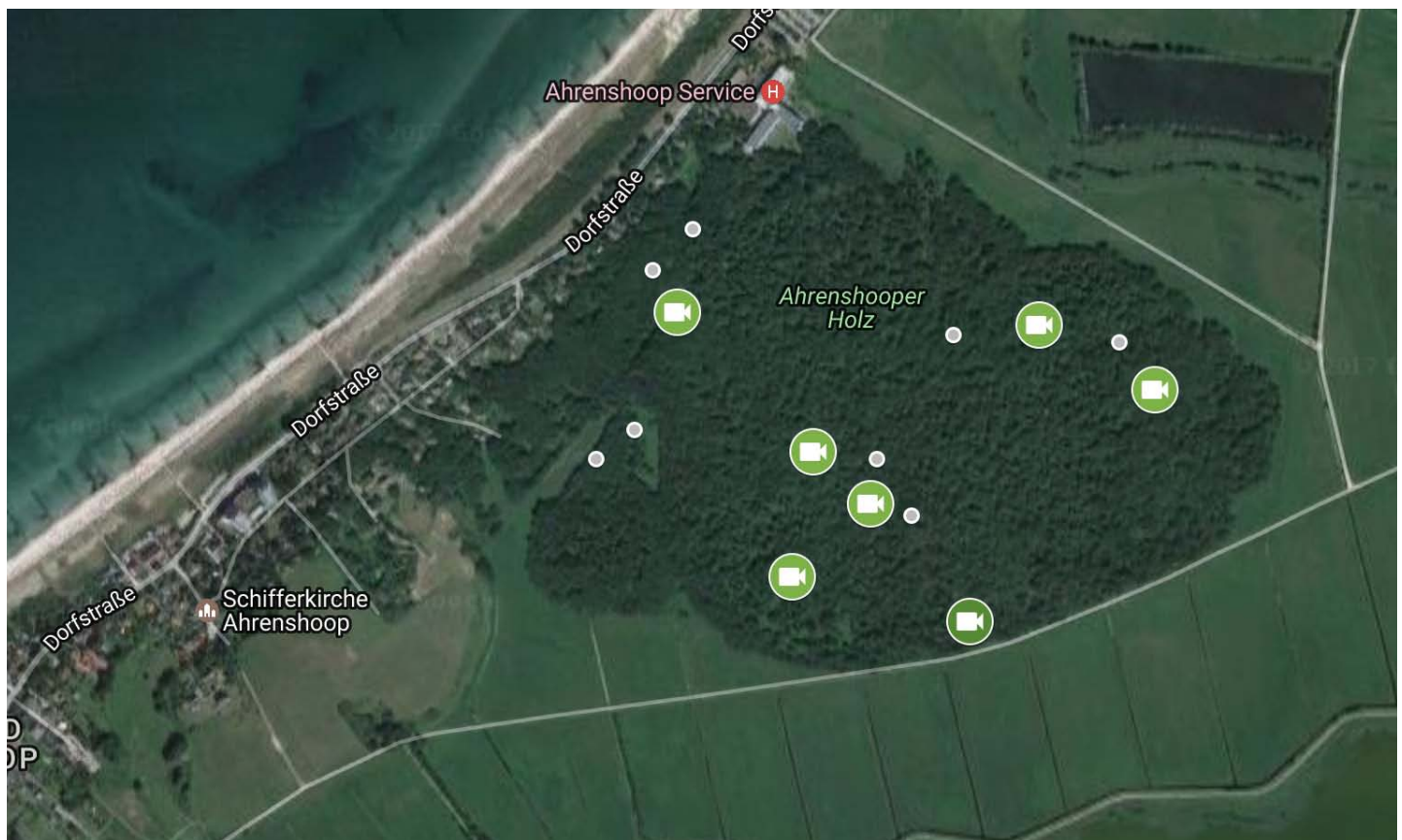


Abbildung oben/ *image above*: Installierte Überwachungskameras im Ahrenshooper Holz/ *Installed surveillance cameras inside Ahrenshooper wood*
rechte Seite/ *right page*: Videostill mit Echtzeitrendering und Ausstellungsansicht "Neues Kunsthaus" Ahrenshoop/ *videostill with realtime rendering/ and exhibition view in "Neues Kunsthaus" Ahrenshoop*
nächste Seite/ *next page*: Videostills (Winter) aus dem Ahrenshooper Holz/ *Videostills (winter) from the Ahrenshooper wood*

The landscape painter Alfred Partikel (1888), broke up on October 20, 1945, in the morning, with two meadow pots for mushroom gathering in the morning, before his lessons in the Ahrenshoop village school began. He took a bicycle to Ahrenshooper Holz, a small forest on the outskirts between the Baltic Sea and the Bodden. In the studio he left a half-finished painting. He never returned from his short trip. His family, the villagers and the Russian soldiers stationed on the ground searched him vainly for days, without even finding a trace of him. His disappearance remains unclear to this day. The Ahrenshooper wood, which is only 55 hectares in size, is today an impenetrable and unmanageable place, which has largely been left as a nature reserve since the 1950s.*

The video work directs the forest as a place of longing and idyll, as a threat of force, as hiding place, as a mysterious, magical, mystical and ambivalent



place. The forest is a wild entity, a microcosm in which reality and imagination meet. The sound layer is woven into a background, in front of which all events, real and fictional, stand side by side. Through the superimposition of fiction and reality on the image and sound level, a location- and time-related narration is generated, which precisely places the location of the disappearance of Alfred Partikel in the focus and makes it work in several dimensions.



Ausstellungsorte/ exhibiting venues:
 Neues Kunsthaus, Ahrenshoop, 2017
 Galerie L'Entrepôt Daniel Boeri, Monaco, 2017



















Room by the Sea

Hartfaser-, Gipsplatten, Konstruktionsholz, Monitor, Videoloop (4:55 Min.)/
Hardboard, plasterboards, construction wood, monitor, Videoloop (4:55 min.)

In einer einzigen Einstellung bewegt sich die Kamera von der Raummitte des Hotelzimmers in Richtung Fenster, an dem ein kleiner Junge mit Piratenhut steht und gebannt auf das weite Meer blickt. In dieser Kamerafahrt taucht eine Frau mehrmals auf, die letztlich die komplementative Versenkung des Jungen unterbricht.

In a single shot the camera moves from the room center of the hotel room towards the window, where a small boy with a pirate hat stands and looks out into the open sea. In this camera journey, a woman appears several times, which ultimately interrupts the boy's complicated sinking.

Ausstellungsorte/ exhibiting venues:

Karlin Studios, FUTURA Prag/ *Prague*, 2011
open studios, Hagelbergerstr. Berlin, 2014



vorherige Abbildungen/ *previous images*: Videostills von der Kamerafahrt/ *videostills from the camera shot*
linke Seite/ *left page*: Installationsansicht der Videoprojektion/ *Exhibition view of the video projection*
diese Seite/ *this page*: Innenansicht der Videoinstallation/ *Inside view of the video installation*

occupied

Telefonzelle mit zwei Bäumen, Gras, Textilblättern im öffentlichen Raum von Bukarest /
telephone box with two trees, grass, textile leaves in public space of Bucharest

Die Bäume sind in Telefonzellen platziert. Es sieht aus als ob die Bäume von unten durch die Decke der Kabine wachsen. Von Zeit zu Zeit klingelt das Telefon, um die Menschen an ihre Existenz zu erinnern. Die Telefonzellen funktionieren und können von jedem benutzt werden. Um einen Anruf zu machen, müssen die Menschen sich in den engen Raum zwingen, wo der Baum wächst. Heute sind die Kabinen Relikte eines vor-Mobiltelefon-Alters. Sie bieten Schutz für private Kommunikation. Jetzt hat fast jeder ein Handy in der Tasche. Öffentliche Telefone sind nicht mehr nötig, weil Sie ihre Funktion verloren haben. Als Ruinen des Zeitalters der Kommunikation warten sie auf ihr eigenes Verschwinden. Die öffentlichen Räume befreien sich von einer wichtigen Rolle für ihre Bedeutung in der Stadt. Die Telefonzellen befinden sich auf einem städtischem Grünstreifen unter traurig aussehenden gepflanzten Bäumen. In dieser Arbeit beginnt das Stadtgrün ein eigenes Leben zu führen. Der freie Raum scheint langsam von Guerilla-Bäumen besetzt zu werden, die über die scheinbar verlassenen Gegenstände wachsen. Gleichzeitig sind die Telefonkästen nicht mehr ein Fremdkörper auf dem Grünstreifen, sondern schaffen eine eigene Verbindung zu dem Ort, wo sie sich befinden.

The trees are placed in telephone boxes. It looks like trees would grow from the bottom through the ceiling of the cabin. From time to time the phone rings to remind people of its existence. The phone boxes are regularly working and can be used by everybody. In order to make a call people have to force their way into the cramped space where the tree is growing. Today the cabins are relicts of a pre-mobile phone age. The boxes used to provide shelter for private communication. Now almost everybody has a mobile phone in the pocket. Public phones are no longer needed because they lost their function. As ruins of the age of communication they're waiting for their own disappearance. The public spaces itself get rid of an important role for their meaning in the city. The phone boxes are located on a city green strip among sad looking planted trees. In this work the city green starts a life on its own. The free space seems slowly occupied by guerrilla-trees who grow over the needless objects. At the same time the phone boxes are no longer an alien body on the green strip but create an own liaison to the place where they're located.

Ausstellungsort/ exhibiting venue:

“Ars telefonica”, Collective Builders - Center of Visual Introspection, Bucarest, 2008



diese Seite oben und rechte Seite/ *this page above and right page*: Installationsansicht der Installation in Bukarest/ *Exhibition view of the Installation in Bucharest*



<http://www.gertbendel.org>

<http://www.doertemeyer.net>

Kontakt/ contact: mail@gertbendel.org | doerte.meyer@t-online.de

© bendel/meyer 2017